

**Nationaler Aktionstag Bestandserhaltung  
14.05.2011 – Frankfurt am Main – Haus am Dom**

**Gerettete und bedrohte historische Bestände der Universitätsbibliothek Gießen**

Die Universitätsbibliothek Gießen verfügt über einen mittelgroßen Altbestand: Mehr als 2.500 mittelalterliche und neuzeitliche Handschriften, 900 Inkunabeln, rund 1.800 Postinkunabeln, mehreren tausend Drucke bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert, über 2.500 antiken Papyri, rund 500 beschriebene antike Tonscherben (Ostraka) und 50 assyrische Keilschrifttafeln werden in den Sondersammlungen aufbewahrt. Den Brand der Bibliothek im Jahr 1944 überdauerten sie, weil sie zuvor – an klimatisch nicht immer geeigneten Orten – ausgelagert worden waren.

Da die Bibliothek über keine eigene Restaurierungswerkstatt verfügt, werden entsprechende Aufträge an freie Restauratorinnen und Restauratoren vergeben. Um die Öffentlichkeit über auf diese Weise gerettete Stücke zu informieren und zugleich um Spenden für dringend erforderliche Restaurierungen zu werben, die nicht allein aus dem eignen Etat finanziert werden können, wurde im Jahr 2009 eine Ausstellung mit dem Titel „Erhaltenswert“ initiiert – ein Kooperationsprojekt mit der Antikensammlung der Universität Gießen.

Dabei zeigte die Universitätsbibliothek verschiedene Schadensbefunde: etwa aufgrund von Schimmel- und Parasitenbefall, einst starker Nutzung oder Säurefraß, aber auch erfolgreich gerettete Objekte. Ausgewählte Beispiele sollen noch einmal vorgestellt werden.



Seite aus dem Gießener „Gart der Gesundheit“ (1485) vor und nach der Restaurierung (Fotos der Restauratorin Barbara Hassel, M.Sc., Frankfurt a.M.)

Der „Gart der Gesundheit“ bezeichnet eine Inkunabel aus dem Besitz der Universitätsbibliothek Gießen. Er ist eines der frühesten gedruckten Kräuterbücher.